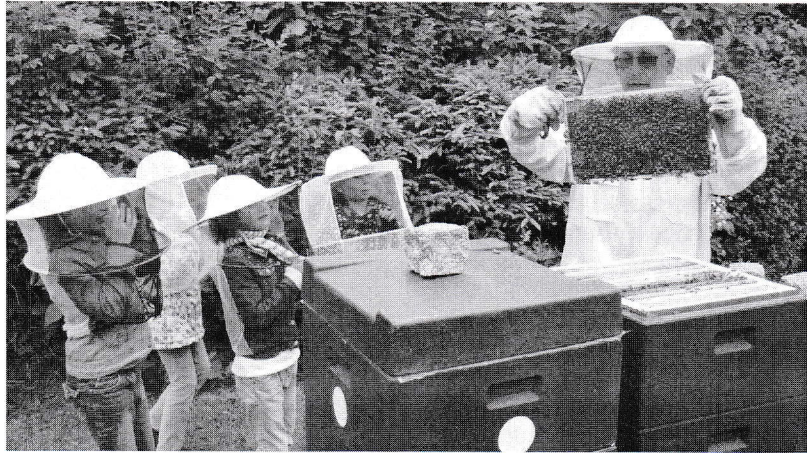


Imker aus Leidenschaft –

Ralf Schuhmann erklärte Wissenswertes rund um die Bienenhaltung

Vom Bienenvolk bis zur Entstehung und Verarbeitung von Honig, all das weiß Hobbyimker Ralf Schuhmann detailliert zu erklären. Zu achten sei immer besonders auf die Tiergesundheit, um gesunde und einwandfreie Erzeugnisse zu erhalten. Denn man ist nicht nur Imker, sondern auch gleichzeitig Tierhalter. Bei der Standortauswahl, der Honigernte und der Verarbeitung ist es wichtig, die Honiggewinnung mög-



lichst pflanzenschutzmittelfrei, sauber und unbelastet zu halten. Das EU-Parlament hat seit geraumer Zeit eine Genehmigung zur weiteren Verwendung von Glyphosat, welches weltweit zur Unkrautbekämpfung in Landwirtschaft, Gartenbau, Industrie und Privathaushalten eingesetzt wird, zugestimmt. Dies kann nicht nur dem Menschen, sondern auch den Bienen gefährlich werden.

Da stellt sich die Frage: Woran erkennt man eigentlich, dass es den Tieren gut geht? Ob der Bien gesund ist, erkennt man am emsigen Treiben, dem hohen Flugbetrieb während der Tracht, der vielen Brut im Nest und einer intakten Nest-Arbeitsverteilung. Als Bien wird das gesamte Bienenvolk bezeichnet. Neben der Königin, die für die Nachkommen sorgt, gibt es die Putz- und Ammenbienen, die Wächterbienen, die Sammlerinnen und die männlichen Drohnen. Nur 3 bis 5 Wochen leben Bienen in den Sommermonaten, dagegen leben die Winterbienen, welche im August schlüpfen, bis zum Beginn des Frühlings. Je nach Volksstärke leben in dem Stock etwa 40.000 bis 60.000 Bienen im Sommer und circa 10.000 im Winter. In Abhängigkeit der Bedingungen werden von den Bienen unterschiedliche Trachtpflanzen angefliegen, denn diese sind sehr reichhaltig an Nektar und Pollen. Es kommt sogar vor, dass Völker von einem Bienenstand zu völlig verschiedenen Sammelplätzen fliegen. Hier in der Region erntet man verschiedene Honigarten, so z.B. Frühjahrshonig, nämlich den aus Obstblüten und Frühblühern, meist hell bis elfenbeinfarbig, Rapshonig (weiß mit hohem Traubenzuckergehalt), Sommerhonig (Blütenhonig aus verschiedenen Blüten), Lindenhonig und mit viel Glück auch Wald- und Blatthonig. Dieser besteht aus Honigtau. Etwas außerhalb der Ortslage Ruhla, am Waldrand, stehen die Völker. Den Höhenunterschied zwischen dem gebirgigen Niveau und den wärmeren Gefilden der Werra und der Hösels werden hierbei genutzt. Deshalb wandert Imker Ralf zusammen mit seinen Bienen schon im zeitigen Frühjahr in das Werra- oder Höseltal, weil sich dort die Völker bestens entwickeln und den ersten Obstblütenhonig und Rapshonig eintragen. Wenn dann auch hier in Ruhla der Frühling erwacht ist, wandert er mit seinen Bienen zurück

und nutzt die Himbeer- und Brombeerblüte des Thüringer Waldes, dem Waldweidenröschen, der Winterlinde und dem Honigtau des Waldes.

„Die Tiere fliegen zu sehen, das ist ein herrliches Gefühl“, beschreibt Ralf Schuhmann seine Leidenschaft als Imker. Denn eigentlich ist der Honig eher ein Nebenprodukt, wenn auch ein doch sehr luxuriöses. Noch wichtiger ist die enorme Bestäubungsleistung der Bienen, die dem Ökosy-



stem, in dem wir alle leben, zu Gute kommt. Die Erträge im Obstbau werden hiermit deutlich gesteigert, denn viele Pflanzen sind darauf angewiesen. Bienen sind von Natur aus friedliche Insekten und man kann sie sehr gut beobachten, auch ganz in der Nähe des Bienenstockes. „Mir macht es immer wieder große Freude, die Bienen im Jahresverlauf zu beobachten und zu betreuen, den angenehmen Duft der Bienen-

stöcke wahrzunehmen, die ersten Bienen im Frühjahr mit dicken Pollenhöschchen zu sehen“, so Schuhmann. Diese Höschchen bilden die Bienen, weil sie an den Hinterbeinen kleine Vertiefungen haben, die sogenannten Körbchen. Wenn also die Biene Blüten besucht, verfangen sich die Pollen in ihrem Haarkleid. Danach bürstet sich die Biene mit ihren Beinen. So wandert der Blütenstaub, in die Körbchen. Damit die Pollen aber nicht wegfliegen, greift die Biene zu einem kleinen Trick: sie gibt Nektar aus ihrem Magen und Speichel dazu, somit bleibt alles haften. „Den Erfolg nach den Mützen im Honigglas zu sehen, ist schon etwas Besonderes. Der schönste Lohn jedoch ist es, wenn zufriedene Kunden nach der Winterpause fragen: „Wann gibt es endlich wieder den leckeren Honig aus der Region?“, freut sich der Ruhlaer Imker. Da man nicht immer den stark wachsenden Bedarf decken kann, kommt es hin und wieder vor, dass der Honig auch mal ausverkauft ist. Zu allem bedarf es strengen Richtlinien und Kontrollen, um eine hohe Produktqualität garantieren zu können. So gibt es die Honigverordnung, in der Richtlinien zur Verarbeitung und den Verkauf bis hin zur korrekten Bezeichnung und Etikettierung festgelegt sind und nach der sich der Produktverkauf richtet. So darf beispielsweise der Wassergehalt nicht über 20 %, nach den Richtlinien des Deutschen Imkerbundes sogar nur bis 18 % betragen. Hierzu führt das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt in regelmäßigen Abständen stichprobenartige Kontrollen durch. Zusätzlich gibt es noch das Bienenmonitoring, eine weitere Kontrollmethode, bei der auch Ralf Schuhmanns Stand bereits auf das Vorhandensein amerikanischer Faulbrut, einer Brutkrankheit bei Honigbienen, überprüft wurde. Zudem ist Ralf Schuhmann auch Mitglied im Imkerverein Eisenach und im Thüringer Landesverband. Außerdem unterstützt er als Imker und im Verein aktiv die Jugend- und Nachwuchsarbeit, geht auch mal in Schulen und Kindergärten oder die Kinder besuchen ihn direkt und erfahren dort viel Interessantes rund um die Bienenhaltung und die Honiggewinnung. Auch zum Sommergewinn in Eisenach ist die Imkerschaft immer mit einem eigenen Wagen vertreten und jedes Jahr

im Juni zur Kinderkulturnacht hat der Imkerverein meistens einen dicht umlagerten Stand auf dem Eisenacher Marktplatz. Seit 5 Jahren schon betreibt Ralf Schuhmann die Imkerei. Nach einem speziellen Lehrgang im Weimarer Bienenmuseum und einer Praktikumszeit bei einem erfahrenen Imker hat auch er seitdem bereits 8 Anfänger betreut, die selbst in die Bienenhaltung eingestiegen sind. Allein in Ruhla sind in den letzten Jahren wieder 5 Imker hinzugekommen. Die engagierte Arbeit der Bienenhaltung zeigt ein großes Interesse im Einklang mit der Natur.